

KINO IM SPRENGEL

KINO

Das Nordstadtkino

APRIL 2024

www.kino-im-sprengel.de
 info@kino-im-sprengel.de
 @kinoimsprengel
 5 Euro, ermäßigt 2,50
 Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
 30167 Hannover

K.O.CLUB

FR 5.4. 20.30 h **FILME VON FRANS ZWARTJES UND FRITZ ANDRÉ KRACHT**

Die frühen Kurzfilme des Niederländers Frans Zwartjes (*1927) sind stark an der Stummfilmästhetik orientiert. Sie konzentrieren sich auf die hilflos sich wiederholenden Gesten eines Mannes, die auf unerfüllte Erotik deuten. Auch in den Filmen von Fritz André Kracht (*1926), entstanden im Kontakt mit dem amerikanischen Undergroundfilm, geht es um minimale Veränderungen der Realität - und des Bewusstseins.

■ **FAN** von Frans Zwartjes, NL 1968, 6 min., s/w, stumm, 16mm – Ein Mann in Frauenkleidern auf einem Sofa, er wedelt mit einem Fächer ...

■ **SORBET 3** von Frans Zwartjes, NL 1968, 5 min., s/w, stumm, 16mm – Derselbe Mann greift nach einem Milchshake ...

■ **DOLLS** von Frans Zwartjes, NL 1968, 10 min., s/w, stumm, 16mm – Ein verklemmter Mann sieht sich einer immer lebendiger werdenden Puppe gegenüber ...

■ **VISUAL TRAINING** von Frans Zwartjes, NL 1969, 8 min., s/w, stumm, 16mm – Ein stoisch wirkender Mann wird in eine Fressorgie mit zwei üppigen, halb nackten Frauen verwickelt ...

■ **IT'S SO PEACEFUL IN THE COUNTRY** von Fritz André Kracht, BRD 1969, 9 min., 16mm; Musik: Mildred Bailey u.a. – Ein allein stehendes Haus auf dem Land verändert kontinuierlich Erscheinung und Stimmung. Ein Film Film der Stille.

■ **HEROIC LANDSCAPE** von Fritz André Kracht, BRD 1970, 32 min., 16mm – Aus der Polarität Fernseher-Zuschauerin wird durch stetig sich verlängernde Schwenks ein Schwebestand des Bewusstseins herbeigeführt. Die Realität verflüchtigt sich.

■ **DAHEIM** von Fritz André Kracht, BRD 1970, 24 min., 16mm – Psychogramm eines jungen Menschen, dessen häusliche Geborgenheit genau der adretten Opiumhöhle entspricht, die die Verbrauchergesellschaft als einzige Alternative gegen Ungeborgenheit, Regel- und Ordnungslosigkeit, also gegen das Chaos anbietet. *FA Kracht*



K.O.CLUB

SA 6.4. 20.30 h **FRANZÖSISCHE AVANTGARDE DER ZWANZIGER JAHRE**

Das Programm versammelt Klassiker der französischen Kunst- und Filmavantgarde-Bewegung der 1920er Jahre, die mit starken und verstörenden Bildern, Verfremdungen, unerwarteten Bildanschlüssen und formalen Konstruktionen den Film als künstlerisches Medium gegen die sich bereits verfestigende, an der narrativen Literatur und an bürgerlich-melodramatischen Kitsch orientierten Filmsprache stellten. Die künstlerischen Ansätze kamen aus der dadaistisch-surrealistischen und der formal-abstrakten Avantgarde.

■ **ENTR'ACTE** (Zwischenspiel) von René Clair, F 1924, 20 min., s/w, stumm, 16mm; Drehbuch: Francis Picabia; mit Francis Picabia, Marcel Duchamp, Erik Satie, Man Ray u.a. – ENTR'ACTE wurde ursprünglich als Zwischenspiel von Picabias Ballett-Inszenierung "Relâche" (Ruhepause) aufgeführt.

■ **JEUX DES REFLETS ET DE LA VITESSE** (Spiel von Spiegelungen und Geschwindigkeit) von Henri Chomette, Frankreich 1925, 8 min., s/w, stumm, 16mm – Rasende Bilder einer Zugfahrt führen in einen wahren Geschwindigkeitsrausch.

■ **CINQ MINUTES DE CINEMA PUR** (Fünf Minuten reiner Film) von Henri Chomette, F 1925, 5 min., s/w, stumm, 16mm – Lichtspiele mit glitzernden Glas- und Kristallformen, Bäumen und Wasserreflexen. *Cinéma pur.*

■ **LA COQUILLE ET LE CLERGYMAN** (Die Muschel und der Kleriker) von Germaine Dulac, Frankreich 1927, 30 min., s/w, stumm, 16mm; Drehbuch: Antonin Artaud – Ein junger Pfarrer verliebt sich in ein schönes Mädchen. Zwar gelingt es ihm, seinen Rivalen auszustechen, aber seine eigenen Komplexe kann er nicht überwinden.

■ **ÉTOILE DE MER** (Seestern) von Man Ray, Frankreich 1928, 17 min., s/w, stumm, 16mm; Text: Robert Desnos – Ein Seestern in einer Glasröhre verführt den Blick seines Betrachters und den der Zuschauer.

■ **UN CHIEN ANDALOU** (Ein andalusischer Hund) von Luis Buñuel u. Salvador Dalí, Frankreich 1928, 18 min., s/w, stumm, 16mm; Drehbuch: Francis Picabia; mit Salvador Dalí, Luis Buñuel u.a. – Der surrealistische Film schlechthin, der bis heute seine suggestive Kraft erhalten hat.



FRESH AIR PROGRAM – MEET THE ARTIST

MO 8.4. 20.30 h **DUENDE**

von **Christian Pouget**, F 2023, 54 min., digital – mit Joëlle Léandre
 Zu Gast ist die Musikerin **Joëlle Léandre**

Eintauchen in die viszerale und wilde Welt des Solos, eruptive Kunst, die wie ein Wutgeheul und ein Liebeslied aus dem Weltenbaum entspringt, schwarzes Bild, weißes Bild, symbolische Atmosphäre eines Tages- oder Nachtwaldes, metaphorische Masken, "Tribalblues" inmitten des Chaos einer zerstörten Landschaft aus Ziegelsteinen und Metall, Klänge von unmerklich bis tellurisch, ergreifender Gesang der Saiten und die Hexenstimme des Bogens, Joëlle Léandre widersteht allein unbezwingbar mit ihrem Duende.

Die 1951 geborene und in Paris lebende Musikerin Joëlle Léandre gehört zu den interessantesten und international renommiertesten Persönlichkeiten der Improvisierten Musik. Sie arbeitete u.a. mit John Cage und Morton Feldman zusammen, zwei der bedeutendsten Komponisten der Neuen Musik. Darüber hinaus kollaborierte sie bis heute mit unzähligen wichtigen Musiker*innen des Avantgarde Jazz, darunter Anthony Braxton, John Zorn, Marilyn Crispell, Fred Frith, Evan Parker und George Lewis. Improvisation begriff Joëlle Léandre als Lebensaufgabe und als eine wichtige Möglichkeit für Künstler*innen, ihre politischen Positionen zu vertreten und die Welt zum Positiven zu verändern. Bis heute ist sie international aktiv und schafft es, mit großer Leidenschaft und Energie verschiedene musikalische Welten zu verbinden.



In Zusammenarbeit mit der JM – Jazzmusiker*innen Initiative Hannover e.V.

FR 12.4. 20.30 h **IM LETZTEN SOMMER**

L'ÉTÉ DERNIER
 von **Catherine Breillat**, F 2023, 104 min., **O.m.U.**, digital

Anne ist eine brillante Anwältin, die sich um minderjährige Missbrauchsoffer und Jugendliche in Schwierigkeiten kümmert. Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Pierre und den beiden adoptierten Töchtern führt sie ein harmonisches Familienleben in einer Villa am Rand von Paris. Doch als Théo, Pierres 17-jähriger Sohn aus einer früheren Ehe, bei ihnen einzieht, gerät das idyll schnell ins Wanken. Denn Anne und der rebellische Teenager fühlen sich zueinander hingezogen.

Mit viel Menschenkenntnis und Feingefühl erzählt Catherine Breillat, bekannt für provokante Arbeiten wie *MISSBRAUCH* und *ROMANCE*, nach zehnjähriger Leinwandpause eine explosive Liebesgeschichte und zeichnet das Porträt einer Frau, die mit einer Liebesbeziehung ihr bürgerliches Leben aufs Spiel setzt. Ein aufregend ehrlicher Film, der seine verstörende Kraft aus vielen kleinen emotionalen Momenten und den stimmungsvollen Bildern von Kamerafrau Jeanne Lapoirie (*BENEDETTA*, 120 BPM) zieht. *IM LETZTEN SOMMER* basiert auf dem dänisch-schwedischen Film *KÖNIGIN* (2018). *Alamodofilm*



K.O.CLUB

FR 19.4. 20.30 h **FILM AUS CUBA**

CINES MÓVILES / LAOS / VIETNAM

In Kuba brachte die Revolution quasi aus dem Nichts eine beachtliche Filmproduktion in Gang. Vor allem Santiago Álvarez, der Leiter der Wochenschau, erzielte durch die tricktechnische Bearbeitung vorhandener Bildmaterials, durch Grafik, Schrift und Musik starke agitatorische Wirkungen.

■ **POR PRIMERA VEZ** (Zum ersten Mal) von Octavio Cortázar, Cuba 1967, 9 min., s/w, span.m.dt.UT, digital – Dank der mobilen Kinos der Revolution sehen Bewohner*innen einer Berggemeinde im Osten Kubas zum ersten Mal einen Film.

■ **LA GUERRA OLVIDADA** (Der vergessene Krieg) von Santiago Álvarez, Cuba 1967, 19 min., s/w, span.m.dt.UT, 16mm – Der Film handelt von den ausländischen Interventionen in Laos, erst durch Frankreich, dann durch die USA. Er zeigt, wie die laotischen Befreiungskräfte unter den Bombardements das gesamte gesellschaftliche Leben in Höhlen und Tunnel verlagern.

■ **HANOI, MARTES 13** (Hanoi, Dienstag, der 13.) von Santiago Álvarez, Cuba 1967, 38 min., s/w, span.m.engl.UT, 16mm – Der Film zeigt den zu einem fiktionalen Tag gerafften Kampf des vietnamesischen Volkes unter den Bombardements der Amerikaner. Dazu Auszüge aus dem Werk des kubanischen Schriftstellers und Nationalhelden José Martí.



Vorprogramm: **DREI COLLAGE-FILME VON ROBERT BREER**

Robert Breers Filme sind eine Weiterentwicklung seiner Malerei unter dem Einfluss des frühen abstrakten Films und der Neo-Plastizismus. Er gilt als einflussreicher Vertreter des New American Cinema.

■ **66** von Robert Breer, USA 1966, 6 min., stumm, 16mm – Abstrakter Animationsfilm, der auf Breers Malerei aufbaut.

■ **PBL 3** von Robert Breer, USA 1967, 1 min., stumm, 16mm – Vermutlich ein Auftrags-Clip für das öffentliche Fernsehen (PBL 2 hatte das Thema Rassismus).

■ **FIST FIGHT** von Robert Breer, USA 1968, 9 min., 16mm – Der im Collagestil gefertigte Film war Bestandteil von Stockhausens Musiktheater "Originale".

K.O.CLUB

SA 20.4. 20.30 h **COME BACK AFRICA**

von **Lionel Rogosin**, Südafrika/USA 1958, 85 min., s/w, **O.m.U.**, digital – mit Miriam Makeba u.a.

Der Film zählt nicht zuletzt dank seiner ungewöhnlichen Entstehungsgeschichte zu den eindrucksvollsten Filmen über das südafrikanische Apartheid-Regime. Lionel Rogosin wollte die Weltöffentlichkeit auf die rassistischen Verbrechen in Südafrika aufmerksam machen, die damals niemand sehen wollte. Unter dem Vorwand, einen Musikfilm zu drehen, konnte er ihn 1958 mit Laiendarstellern realisieren. Er mischt die Spielhandlung mit dokumentarischen Aufnahmen, z.B. von den Bergwerken und von Sophiatown, dem multi-ethnischen Vorort Johannesburgs.

In den USA war *COME BACK AFRICA* der erste Film des New American Cinema, der regulär in die Kinos kam. Während sich europäische Fernsehsender weigerten, ihn auszustrahlen, wurde er im Verleih der "Freunde der Deutschen Kinemathek" zu einem Erfolgswort in den studentischen Filmclubs Westdeutschlands.



FR 26.4. 20.30 h **LOLA**

von **Andrew Legge**, IR/GB 2022, 80 min., **O.m.U.**, digital

London, 1940. Die Nazis fliegen Luftangriffe auf die schutzlose Stadt. Doch eine anonyme Frau warnt kurz vor den Angriffen über das Radio, so dass sich die Menschen in den Untergrund retten können. Dahinter stecken die Schwestern Thom und Mars und ihre Erfindung LOLA, ein quantenmechanischer Empfänger für Radiowellen aus der Zukunft.

Sein Spielfilmbudget hat Andrew Legge mit Mini-Budget schon vor zwei Jahren unter den Einschränkungen des Corona-Lockdowns im Stil eines Found-Footage-Films gedreht, mit viel Fantasie und sprühenden Ideen. Die Kombination von historischem Filmmaterial mit neu gedrehten fiktionalen Szenen in Retro-Ästhetik auf 16mm-Material entrückt den Film der Realität. Doch die verspielte Experimentierlust kollidiert mit den Realitäten des Krieges und den Regeln der Zeitreise, wonach jede Veränderung im Lauf der Zeit unabsehbare Folgen nach sich zieht.



CO₂ klimaneutral gedruckt bvd.m. – www.klima-druck.de
 unidruck, Hannover – www.unidruck.de

